



**Utopien, Träume, Weltentwürfe
Das bundesweite Filmfestival**

Filme über Morgen

In was für einer Gesellschaft wollen wir leben? – dies ist die zentrale Frage, die eine demokratische Welt im Innersten zusammenhält. Denn idealerweise wird die Zukunft des Zusammenlebens nicht über ein

Sollen oder Müssen, sondern ein kollektives Wollen gestaltet. Das aber manifestiert sich nicht nur in aktuellen Wahlentscheidungen, sondern mehr noch in verbreiteten und wirkmächtigen Vorstellungen über das Morgen. Wer Zukunft mitgestalten möchte, sollte sich mit herrschenden Utopien, Träumen und Weltentwürfen auseinandersetzen. Denn Utopien fordern Veränderung und sind immer als kritischer Gegenentwurf zur bestehenden Welt zu verstehen: Entweder behaupten sie, die Welt könne besser werden, oder sie zeichnen ein bedrohliches Szenario und warnen vor gefährlichen Entwicklungen. In beiden Fällen fordern sie zum Engagement heraus: Sei es, um der idealen Welt näher zu kommen, oder um das Schlimmste zu verhindern.



Die Gesellschafter, eine gemeinsame Initiative der Aktion Mensch und zahlreicher Kooperationspartner, plädiert für ein gemeinsames Nachdenken über eine lebenswerte, gerechte und menschenwürdige Zukunft für alle – und ist damit in gewisser Weise selbst ein utopisches Projekt. Welche Werte sind uns wichtig? Welche Träume inspirieren uns? Für welche Überzeugungen lohnt es sich einzutreten? Und welche Möglichkeiten der Gestaltung gibt es? Auf der Website dieGesellschafter.de finden sich Diskussionsforen zu diesen Themen, Informationen über alle Aktionen und Projekte sowie das Netzwerk der Initiative.



Die Filmfestivals der Gesellschafter-Initiative geben die Möglichkeit, die Welt aus ungewöhnlichen Perspektiven neu zu sehen und zu diskutieren. Das aktuelle Festival **ueber morgen** knüpft dabei an das letzte Festival „ueber arbeiten – Arbeit, Wirtschaft, Globalisierung“ an. Beide werden getragen von über 30 bundesweiten und mehr als 1000 regionalen Verbänden und Organisationen der Zivilgesellschaft.



ueber morgen ist von November 2007 bis Sommer 2008 in hundert deutschen Städten zu Gast. 13 Filme präsentieren ein vielschichtiges Panorama von vergangenen und gegenwärtigen Utopien und Weltentwürfen. Sie zeigen Bedingungen, unter denen sich Veränderungen vollziehen, und lassen Menschen zu Wort kommen, die über ihre Motive, ihre Ziele, ihre Erfolge und auch ihr Scheitern erzählen. Und sie geben uns eine Idee davon, wie die Welt von Morgen aussehen könnte – wenn wir das wollen.

IN WAS FÜR EINER GESELLSCHAFT WOLLEN WIR LEBEN?

Das Gesellschafter-Projekt der Aktion Mensch



die Frage nach der Zukunft unseres Gemeinwesens zurück in die Bevölkerung tragen. Es möchte damit einen Prozess gesellschaftlicher Selbstverständigung anstoßen, der möglichst viele Menschen einbezieht und ihnen vielfältige Möglichkeiten der Mitgestaltung bietet. Dabei will es sicherstellen, dass in der Diskussion auch gesellschaftliche Gruppen zu Gehör kommen, die Gefahr laufen, aufgrund geringerer Ressourcen nicht mehr ausreichend wahrgenommen zu werden.

In den Diskussionsforen der Website dieGesellschafter.de haben seitdem mehr als 1,2 Millionen Besucher über 100.000 Beiträge und Kommentare verfasst, die die Frage „In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?“ mit poetischen, utopischen, politischen und sozialen Visionen beantworten.

Ob als Wähler, Steuerzahler oder Konsument, als Europäer, Eltern, Ehrenamtliche, Leistungsbezieher oder Visionäre – die Rollen, in denen Menschen Gesellschaft bilden und Gesellschaft gestalten, sind vielfältig. Sich dabei als „aktiver Gesellschafter“ zu verstehen, bedeutet, sich nicht nur „Deutschland“ oder sich selbst verpflichtet zu fühlen, sondern jeder Form sozialen Miteinanders. Eine Gesellschaft aktiver Gesellschafter ist sich ihrer ideellen Grundlagen be-

Nicht die Frage, in was für einer Gesellschaft Menschen leben müssen oder sollen, bestimmt die Zukunft des Zusammenlebens in einer Demokratie, sondern die Frage, in was für einer Gesellschaft sie gemeinsam leben wollen – das ist die Überzeugung des Projekts „Die Gesellschafter“, das die Aktion Mensch im Frühjahr 2006 gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden und dem ZDF gestartet hat.

Nachdem in den vergangenen Jahren Staat, Wirtschaft und Medien die Diskussion über Wege und Ziele von Reformen in Deutschland dominiert haben, will das Gesellschafter-Projekt



wusst, sozial sensibel und konsensfähig – und damit am ehesten in der Lage, sich dem Wandel der ökonomischen und gesellschaftlichen Bedingungen anzupassen und gleichzeitig ihre Identität zu erhalten.

Von anderen Reforminitiativen und Kampagnen unterscheidet sich das Gesellschafter-Projekt durch seinen konsequent partizipatorischen Charakter, seine Dialogorientierung und konkrete Möglichkeiten zum persönlichen Engagement (z.B. durch eine Suchmaschine für ehrenamtliche Betätigung und ein eigenes Förderprogramm). Seine Mittel sind Vernetzung, Diskussion und Aktion.



Das Filmfestival „ueber morgen“ bietet dazu in besonderer Weise Gelegenheit: Es vernetzt engagierte Menschen und zivilgesellschaftliche Initiativen bundesweit und auf lokaler Ebene. Begleitveranstaltungen zu jeder Vorführung geben Gelegenheit, sich auszutauschen und zu diskutieren. Und das breite Spektrum gesellschaftlich aktiver Gruppen, die das Festival als Plattform nutzen, eröffnet vielfältige Wege, sich vor Ort aktiv für eine zukunftsfähige Gesellschaft einzusetzen.

**Mitmachen unter:
dieGesellschafter.de**

Eine Initiative der

AKTION MENSCH

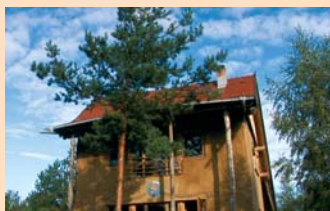
dieGesellschafter.de



MENSCHEN, TRÄUME, TATEN

D 2007, Regie: Andi Stiglmayr, 88 Min., DF

150 km westlich von Berlin bei Poppau in der Altmark haben sich 43 Frauen, 35 Männer und 33 Kinder den Traum vom selbstbestimmten Leben erfüllt. Seit zehn Jahren leben sie im Ökodorf „Sieben Linden“ zusammen. Ihr Gesellschaftsentwurf basiert auf genossenschaftlichem Eigentums- und Mitbestimmungsrecht, Gemeinschaftskultur, Selbstverwaltung und Selbstversorgung. In kleinen Nachbarschaften



organisiert, betreiben die Bewohner biologische Landwirtschaft und engagieren sich in Bildungs- und Friedensarbeit. Ohne die Probleme einer Großkommune auszusparen, zeigt der Dokumentarfilm von Andi Stiglmayr, dass Utopie machbar ist: durch Menschen, Träume und Taten.

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



FILMPARTNER: BUND

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland ist mit fast 400.000 Mitgliedern, Förderinnen und Förderern einer der großen Umweltverbände in Deutschland. Der BUND setzt sich ein für den Schutz unserer Natur und Umwelt, damit die Erde für alle, die auf ihr leben, bewohnbar bleibt. Er engagiert sich u.a. für ökologische Landwirtschaft und gesunde Lebensmittel, Klimaschutz und den Ausbau regenerativer Energien, den Schutz bedrohter Arten, des Waldes und des Wassers.

1997 veröffentlichte der BUND die Studie „Zukunftsfähiges Deutschland. Ein Beitrag zu einer global nachhaltigen Entwicklung.“ Die Protagonisten des Films setzen Aspekte dieser Studie in ihrem täglichen Leben praktisch um. „Sieben Linden“ ist der Versuch, gut zu leben, statt viel zu haben – ohne dafür zurück in die Steinzeit zu müssen. Widersprüche sind dabei kein Untergang, sondern Aussichten auf eine lebenswerte Zukunft. www.bund.net



MIT 25 GEHT'S BERGAB

D 2005, Regie: Milka Pavlicévi, André Schäfer, 75 Min., DF

Mit 25 Jahren hat der menschliche Körper seinen Leistungshöhepunkt erreicht – danach geht's bergab. Für Aubrey de Grey von der Universität Cambridge ist Altern eine Krankheit: „Wir mögen es nicht, wir können es abschaffen, wir wollen es abschaffen, und deshalb werden wir es abschaffen!“

Die Wissenschaft erforscht seit Jahrzehnten, wie der Alterungsprozess aufzuhalten wäre. Bis es soweit ist, tut es vielleicht ja die eine oder andere Operation, um dem herrschenden westlichen Schönheitsideal näher zu kommen, das sich unaufhaltsam sogar bis nach Südamerika und China ausgebreitet hat. Der Körperkult dominiert – für viele Menschen ist politisches oder soziales Engagement out und stattdessen der eigene Körper ihr wichtigstes Projekt.



Ist eine Gesellschaft denkbar, in der es nur noch schöne Menschen gibt? Oder wie Star-Designer Wolfgang Joop es formuliert: „Warum ist alles, was du bist, was du besitzt, was du gelernt und erfahren hast, nichts wert angesichts von jemandem, der nichts hat außer seiner Jugend?“

FILMPARTNER: Deutsches Rotes Kreuz



Das Deutsche Rote Kreuz ist mit rund 4,3 Millionen Mitgliedern, 400.000 Ehrenamtlichen und 75.000 hauptberuflich Beschäftigten eine der größten und leistungsfähigsten Hilfsorganisationen in Europa und Teil einer weltweit einzigartigen Bewegung, die es in 178 Ländern mit rund 105 Millionen Mitgliedern gibt. www.drk.de





A SCANNER DARKLY – DER DUNKLE SCHIRM

A Scanner Darkly, USA 2006, Regie: Richard Linklater, 100 Min., DF

In nicht ferner Zukunft: Grassierender Drogenmissbrauch und eine allumfassende Überwachung haben die amerikanische Gesellschaft zersetzt. Ein geheimer Ermittler mit dem Decknamen Fred wird im Laufe seiner Undercover-Arbeit gegen die Droge „Substanz T“ selber zum Konsumenten. Eines Tages erhält er den Auftrag, einen gewissen Bob Arctor zu observieren – der niemand anderes ist als er selbst.

Richard Linklater verfilmt den legendären Roman von Kultautor Philip K. Dick aus dem Jahr 1977 mit Stars wie Winona Ryder, Keanu Reeves, Robert Downey Jr. und Woody Harrelson, doch mit der Technik eines Animationsfilms. In überwältigender visueller Ästhetik zeichnet er das düstere Bild eines paranoiden Überwachungsstaates mit Parallelen zum gegenwärtigen „Krieg gegen den Terror“.

FILMPARTNER: Chaos Computer Club & AK Vorratsdatenspeicherung

Der Chaos Computer Club setzt sich seit Anfang der 80er Jahre kritisch-kreativ mit neuen Technologien auseinander und beleuchtet die politischen und sozialen Wirkungen der Vernetzung. Der Club als „Sprachrohr der Hacker-Szene“ ist durch Vorführungen von Sicherheitsproblemen bekannt geworden und setzt sich für freie Kommunikation in den Datennetzen ein. Der CCC ist bundesweit mit über 2.000 Mitgliedern aktiv. www.ccc.de



Der Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung will die geplante Speicherung jedes Kommunikationsvorganges aller Bürger ohne Vorliegen eines konkreten Verdachts (Vorratsdatenspeicherung) verhindern. Die Vorratsdatenspeicherung macht eine vertrauliche und unbefangene Kommunikation unmöglich, gefährdet die Pressefreiheit und begünstigt Wirtschaftsspionage. Der „AK Vorrat“ ist der festen Überzeugung, dass in einer aufgeklärten Demokratie das Primat der Freiheit gelten muss. www.vorratsdatenspeicherung.de



HINTER DEM ZUCKERVORHANG

El telón de azúcar, CUB/ESP/F 2006

Regie: Camila Guzmán Urzúa, 82 Min., OmU



Kuba polarisiert: für die einen der letzte Hort ihrer Hoffnungen auf die „sozialistische Utopie“, für andere ein Ort von Menschenrechtsverstößen und bitterem Mangel. Kubas „goldene Zeit“ waren die siebziger und achtziger Jahre: die Wirtschaft florierte, der Sozialismus erblühte, das Leben ein Zuckerschlecken. Mit dem Zusammenbruch des Ostblocks geriet auch die kubanische Wirtschaft ins Trudeln, und mit dem Abbau vieler sozialer Errungenschaften und dem Aufkommen einer kapitalistischen Schattenwirtschaft erodierte der Glaube der Kubaner an den Sozialismus. Camila Guzmán Urzúa wuchs in den achtziger Jahren in Kuba auf. Ihr Film zeichnet ein wehmütiges Bild verlorener Ideale von sozialer Gleichheit, Erfüllung aller Grundbedürfnisse durch den Staat und einer Leichtigkeit des Lebens, die einer tiefgreifenden Desillusionierung gewichen ist.

FILMPARTNER: Brot für die Welt



„Brot für die Welt“ unterhält langjährige Kooperationsbeziehungen zu kirchlichen und staatlichen Organisationen in Kuba, um Strategien zu entwickeln, wie Kuba bei der Umstellung auf eine eigenständige nachhaltige Entwicklung unterstützt werden kann. Die Förderung konzentriert sich dabei auf die Bereiche Gesundheit, alternative Energie, nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungssicherheit.

Um die Probleme des Landes zu lösen, bedarf es auch Anstrengungen in Kuba selbst. Viele Kubaner sind kreativ und voller Ideen. Wie die Menschen im Film wollen sie mitwirken bei der zukünftigen Gestaltung der kubanischen Gesellschaft, aber ihr Engagement wird viel zu oft von der täglichen Bürokratie behindert.

Die Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung durch die Nutzung eigener Ressourcen ist auch in anderen Ländern ein wichtiges Anliegen von „Brot für die Welt“. www.brot-fuer-die-welt.de



THE WILD BLUE YONDER

D 2005, Regie: Werner Herzog, 81 Min., OmU

Der Weltraum. Unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2005: Eine Gruppe von Astronauten umrundet die Erde in einem Raumschiff. Sie können nicht zurück, denn unsere Welt ist unbewohnbar geworden. Die Gründe dafür bleiben offen – waren es Kriege, unkontrollierbare Seuchen, Verstrahlung nach dem Verschwinden der Ozonschicht oder was immer sonst? Als die Astronauten eine Drohne aussenden, um an den Rändern des Universums nach Leben zu forschen, erhalten sie ein ernüchterndes Ergebnis: Im bekannten Universum gibt es keine für Menschen bewohnbare Zone. In betörend schönen Bildern appelliert Filmemacher Werner Herzog („Fitzcarraldo“, „Cobra Verde“) an den gesunden Menschenverstand: Warum in ferne Galaxien vordringen, wenn es auf dem eigenen Planeten einiges zu tun gibt? Zwischen verlorenen Aliens, im Weltall treibenden Astronauten und Astrophysikern, die über interplanetarische Super-Highways spekulieren, entdeckt „The Wild Blue Yonder“ die gefährdete Schönheit des Planeten Erde.



FILMPARTNER: IG BAU



Die IG BAU hat die Aufgabe, im Interesse ihrer Mitglieder über das Morgen nachzudenken, Strategien zu entwickeln und sich für eine zukunftsfähige Gesellschaft einzusetzen. Zukunftsfähigkeit buchstabiert die IG BAU als sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Dreiklang, weil auf lange Sicht nur nachhaltige Arbeitsplätze sichere Arbeitsplätze sind und die Umwelt erhalten. Die Patenschaft für den Film „The Wild Blue Yonder“ hat die Gewerkschaft gern übernommen, denn er stellt auf poetische Weise die Frage nach der Zukunft der Menschheit und unseres Planeten. www.igbau.de



UNSER PLANET

Planeten, SWE/DK/NOR 2006

Regie: Michael Stenberg, Johan Söderberg, Linus Torell, 82 Min., DF

Die Ideologie fortwährenden Wachstums stößt an die Grenzen des Verträglichen: bis 2010 werden sieben Milliarden Menschen die Erde bevölkern, im Jahr 2050 sollen es neun Milliarden sein. Sie alle auf dem Niveau der westlichen Industrieländer zu versorgen, würde die Ressourcen von fünf Planeten erfordern. Müssen wir radikale Abstriche an unserem Lebensstandard vornehmen, um das Überleben aller zu sichern? Ist die Menschheit zu einem Kurswechsel überhaupt fähig? Mehr als zwei Jahre haben Michael Stenberg, Johan Söderberg und Linus Torell in 25 Ländern für ihren Dokumentarfilm „Unser Planet“ gedreht, Bilder von atemberaubender Schönheit eingefangen und eine Vielzahl international renommierter Wissenschaftler befragt.



Deren Antwort ist eindeutig: Bis spätestens 2050 muss der Menschheit die Wende gelingen, wenn sie die schlimmsten Folgen der globalen Veränderungen abwenden will.

FILMPARTNER: Greenpeace

GREENPEACE

Ziel von Greenpeace ist es, eine grüne und friedliche Zukunft für ein Leben in all seiner Vielfalt auf der Erde zu sichern. „Business as usual“ in einer globalisierten Welt droht, dem Planeten den Garaus zu machen – auf Kosten zukünftiger Generationen. Als internationale Umweltschutzorganisation weist Greenpeace kreativ und gewaltfrei auf globale Umweltprobleme hin und versucht weltweit, Lösungen durchzusetzen. Greenpeace handelt unabhängig von Regierungen, politischen Parteien und wirtschaftlichen Interessengruppen.

www.greenpeace.de



EGGESIN MÖGLICHERWEISE

D 2005, Regie: Olaf Winkler, 84 Min., DF



Menschen inmitten übermächtiger Geschichtsprozesse: Von der vorpommerschen Stadt Eggesin hat der Wind der Geschichte wenig übrig gelassen. Einst war hier die Nationale Volksarmee der DDR mit 27.000 Soldaten stationiert. Dann kamen Wende, Bundeswehr und die Strukturkrise. Der Bundeswehr-Standort wurde aufgelöst, die örtliche Wirtschaft brach zusammen, junge Leute wandern ab. Mehr als ein Drittel der Einwohner sind bereits fort, weitere dreißig Prozent sollen noch folgen, so die Prognosen. Schlechte Aussichten für einen Ort, der für viele Kleinstädte in Ostdeutschland stehen könnte. Doch die Bürger von Eggesin resignieren nicht – sie versuchen, sich in agilen Bürgerschaften zu organisieren und mit Mut und Einfallsreichtum das Beste aus der Situation zu machen. Ihr Engagement steht für ein alternatives Modell von Bürgerarbeit, jenseits der Marktgemeinschaft und Marktgesetze.

FILMPARTNER: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband



Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband ist der Dachverband von nahezu 10.000 eigenständigen Verbänden, Initiativen und Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitsbereich wie etwa Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, Behindertenverbänden und Altenhilfeeinrichtungen, aber auch Erwerbsloseninitiativen und Migranten-Selbstorganisationen. Der PARITÄTISCHE ist weder politisch noch konfessionell gebunden. Offenheit, Vielfalt und Toleranz zählen zu den Grundprinzipien seiner Arbeit. www.dpww.de



VERSCHWÖRUNG DER HERZEN

Kabal i hjerter, NOR 2006, Regie: Øyvind Sandberg, 60 Min., DF

Kåre Morten und Per, zwei Freunde in den besten Jahren mit Down-Syndrom, führen im norwegischen Bergen ein ganz normales Leben. Sie arbeiten in derselben Firma und teilen ihren Enthusiasmus für Pizza, Pediküre und den örtlichen Fußballverein. Als Kåre Morten eines Tages Maybritt kennen lernt und sich in sie verliebt, wird die Männerfreundschaft auf die Probe gestellt. Zwischen Herzklopfen, Liebesbriefen und einer skeptischen Mutter lernt Kåre Morten, mit seinen Gefühlen umzugehen und vor Problemen nicht wegzulaufen. „Verschwörung der Herzen“ erzählt eine anrührende Geschichte von Menschen mit Down-Syndrom, die sich ebenso entschlossen durchs Leben schlagen wie alle anderen, und macht eine unspektakuläre, ganz konkrete Utopie erlebbar: ein selbstbestimmtes Leben inmitten der norwegischen Gesellschaft.



FILMPARTNER:
Bundesvereinigung Lebenshilfe für
Menschen mit geistiger Behinderung



Die Lebenshilfe ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für das Wohl geistig behinderter Menschen und ihrer Familien einsetzt. Mit 130.000 Mitgliedern – Eltern und Angehörige, Fachleute und Freunde sowie Betroffene selbst – ist die Lebenshilfe die größte Selbsthilfeorganisation für diese Personengruppe in Deutschland. Sie versteht sich als Selbsthilfevereinigung, Eltern-, Fach- und Trägerverband. Immer mehr werden in den vergangenen Jahren auch Menschen mit geistiger Behinderung in Entscheidungsprozesse mit einbezogen. www.lebenshilfe.de



LIP ODER DIE MACHT DER PHANTASIE

Les Lip, L'imagination au pouvoir, F 2007
Regie: Christian Rouaud, 118 Min., DF

1973 beginnt in der französischen Stadt Besançon ein soziales Experiment: Die renommierte Uhrenfabrik LIP ist in Schwierigkeiten. Nach einem Besitzerwechsel fürchten die Arbeiter um ihre Arbeitsplätze. Aus einem harten Arbeitskampf entwickelt sich das Undenkbare: Zusammen mit den Gewerkschaften beschließen die



Arbeiter die Besetzung der Fabrik und übernehmen die Uhrenproduktion in Eigenregie. Ihre Aktion schlägt international hohe Wellen, erfährt aber auch viel Solidarität. Zwei Jahre lang gelingt es ihnen, die Produktion am Laufen zu halten, Konzepte selbstbestimmter und gleichberechtigter Arbeit zu erproben und Entlassungen zu verhindern, bis die Fabrik 1975 zerschlagen wird. Christian Rouauds Dokumentarfilm entwirft eine mitreißende Chronologie der Ereignisse und lässt die Aktivisten von damals zur Wort kommen.

FILMPARTNER: Attac Deutschland



Attac setzt sich für eine ökologische, solidarische und friedliche Weltwirtschaftsordnung ein, macht den Protest gegen die neoliberal entfesselte Globalisierung sichtbar und formuliert Alternativen für eine internationale Solidarität von unten. Auch wenn die Ereignisse bei LIP mehr als 30 Jahre zurück liegen – das Thema des Films ist hochaktuell: Wenn die Wirtschaft den Menschen dienen soll und nicht umgekehrt, setzt dies die demokratische Kontrolle der Wirtschaft voraus – im Betrieb, in den einzelnen Volkswirtschaften und auf dem Weltmarkt. www.attac.de



I BROKE MY FUTURE – PARADIES EUROPA

D 2006, Regie: Carla Gunnesch, 78 Min., DF, Fremdsprachen dt. untertitelt

Demokratie, Rechtssicherheit, soziale Versorgung, Wohlstand – was für uns Selbstverständlichkeiten sind, klingt für unzählige Menschen außerhalb der „Festung Europa“ wie das leibhaftige Paradies. Die real existierende Utopie vor Augen, versuchen jedes Jahr Hunderttausende unter Lebensgefahr, die Grenzen zur Europäischen Union zu überwinden. In Ländern wie Deutschland stehen ihnen langwierige und demütigende Asylverfahren bevor – mit geringer Aussicht auf Erfolg. Die Alternative ist der Weg in die Illegalität oder die Heirat mit einer Deutschen, um die begehrte Aufenthaltsgenehmigung zu erhalten. Die Dokumentation von Carla Gunnesch begleitet vier junge Afrikaner in Berlin, deren Träume vom „Leben im Paradies“ längst zerbrochen sind. Ihr Alltag besteht aus Ausbeutung als illegale Arbeitskraft, Angst vor Entdeckung und der schwindenden Hoffnung auf einen Aufenthaltsstatus.



FILMPARTNER: Deutscher Caritasverband



Der Deutsche Caritasverband widmet sich dem gesamten Spektrum sozialer und karitativer Aufgaben. Dazu gehören auch die Problemfelder der Migration und Integration. Als Partner von „I broke my Future“ unterstützen wir, dass die oftmals theoretische Debatte über Probleme von Asylbewerbern und das Leben in der Illegalität mit menschlichen Gesichtern verbunden und die Situation dieser Gruppe von Migranten einer breiten Öffentlichkeit vor Augen geführt wird. www.caritas.de





GELÉE ROYALE – DER STAAT BIN ICH

D 2004, Regie: Antje Knapp, 65 Min., DF

Herr über sein eigenes Reich sein und schalten und walten können, wie es einem passt – eine Vorstellung, die nur von wenigen Menschen in die Tat umgesetzt wird: sie gründen ihren eigenen Staat. Ob Stadtviertel, Insel, Wohnzimmer oder Tischplatte: nichts ist zu klein, um nicht ein eigener Staat werden zu können. „Gelée Royale“ regt zum Nachdenken darüber an, was einen Staat eigentlich ausmacht: Sind Grenzen notwendig, Rituale und Requisiten? Entscheiden letztlich bloß Macht und militärische Durchsetzungsfähigkeit, oder eher gemeinsame Werte? Selbsternannte Monarchen und Exil-Präsidenten präsentieren ihre Wohnzimmerutopien, deutsche Amtsträger philosophieren über ihre Beziehung zur Bundesrepublik Deutschland und Bewohner der „Freistadt Christiania“ in Kopenhagen berichten aus ihrer basisdemokratischen und autonomen Gemeinschaft, die schon seit über 35 Jahren existiert.



DER DUFT DES PARADIESES

Smell of Paradise, NL/PL 2005, Regie: Marcin Mamon, Mariusz Pilis, 78 Min., DF

Der Kampf für eine vom Islam dominierte Gesellschaft ist eine der mächtigsten „Utopien“ unserer Zeit – ob uns das gefällt oder nicht. Was bringt Menschen dazu, ihr Leben für eine Religion zu opfern? Weshalb ist eine Trennung zwischen Politik und Religion für sie undenkbar? Mehr als zehn Jahre verbrachten die polnischen Journalisten Marcin Mamon und Mariusz Pilis auf einer Reise durch die Brennpunkte des politischen Islam, um darauf eine Antwort zu finden. Auf ihrem Weg von Tschetschenien bis ins Grenzgebiet von Afghanistan begegnen sie islamischen Mullahs, Staatspräsidenten, Klanführern und Kriegstreibern – den Protagonisten des modernen Dschihad. Dort, wo Fernsehkameras nicht hingelangen oder längst abblenden, fängt ihre Arbeit erst an. Der „Duft des Paradieses“ zeigt eine fremde Welt, in der Religion und Weltpolitik eine unheilvolle Allianz eingehen.

JESUS CAMP



USA 2006, 84 Min., DF

Regie: Heidi Ewing, Rachel Grady

Sie beten zu Gott, verehren Präsident Bush und sind überzeugt, im Besitz der alleinigen Wahrheit zu sein: amerikanische Kinder im Sommercamp „Kids on fire“ in North Dakota, USA. Von Erweckungspredigern der christlich-evangelikalen Bewegung werden dort Fünf- bis Zwölfjährige mit suggestiven Methoden zur „Armee Gottes“ herangezogen. „Demokratie und Freiheit zerstören sich selbst“ – davon ist die resolute Predigerin Becky Fischer, die „Kids on fire“ organisiert, überzeugt. In den jungen Teilnehmern ihres Camps sieht sie die künftigen Anführer einer politisch-religiösen Erneuerung der Vereinigten Staaten. Der Oscar-nominierte Film von Rachel Grady und Heidi Ewing zeigt ein martiales Christentum, das die Frage aufwirft, welchen Platz darin Andersdenkende haben.



Das Filmfestival **ueber morgen** ist eine Veranstaltung im Rahmen des Gesellschafter-Projekts „In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?“ der Aktion Mensch und ihrer Kooperationspartner.

Website: dieGesellschafter.de/uebermorgen
E-Mail: uebermorgen@dieGesellschafter.de

Das Gesellschafter-Projekt: ***dieGesellschafter.de***
Aktion Mensch
Heinemannstraße 36 | 53175 Bonn
dieGesellschafter.de
info@dieGesellschafter.de

Projektleitung: Heike Zirden
Projektleitung Filmfestival: Urs M. Lambertz

Pressebetreuung Aktion Mensch: Christian Schmitz | Tel. +49 228 - 20 92 364
Mechthild Buchholz | Tel. +49 228 - 20 92 363

Fax +49 228 - 20 92 333
presse@aktion-mensch.de

Organisation des Festivals: EYZ Media
Köpenicker Straße 154 | 10997 Berlin
Tel. +49 30 - 24 31 30 30
Fax +49 30 - 24 31 30 31

Festivalteam EYZ Media: Sainab Chaaban, Natalie Gravenor, Hans Habiger,
Julia Tiernan, Andreas Wildfang (Leitung)
office@eyzmedia.de

Pressebetreuung: Propaganda B
Saarbrücker Straße 24 | Haus B | 10405 Berlin
Christina Schoßig | cs@propaganda-b.de
Tel. +49 30 - 47 37 77 30
Fax +49 30 - 47 37 77 33

Grafik: Propaganda B
Text: Helmut Merschmann & Urs M. Lambertz

Dank an: Toril Simonsen, *Norwegian Film Institute* | Bertil LeClair, *Kinowelt* | Clara Burckner, *Basis Film* | Oliver Niemeier, *Filmkombinat* | Jan Rofekamp, John Nadai, *Films Transit* | Maaike Benschop, *Phanta Vision Film International* | Angie J. Koch, *Neuzeit Film* | Annie Roney, *ro*co films international* | Sebastian Lemke, *Florianfilm* | Ute Dilger, *Kunsthochschule für Medien Köln* | Irma Strehle, *Werner Herzog Films* | Anita Simovic, Camilla Österlund, *Svensk Filmindustri* | Günter Backes, Stefan Tiedemann, *Warner Brothers Home Entertainment* | Anais Couette, Anais Clanet, *Wide Distribution* | Matthias Kremin, Doris Telßmer, *WDR* | Catherine Roux, *Les films d'ici* | Eva Beusterien | Björn Koll, Stefan Klein, Rainer Winkelvoss, Marcus Gelhard, *Salzgeber und Co. Medien/Digital Cinema Services* | Dr. Gisela Höhne und die Darsteller des Theaters RambaZamba | Birgit Steinert und das gesamte Team, *Berliner Synchron* | Hans Becker, Conrad Köhler, Miklas Neugebauer, *Motionland* | Ron van der Meij, *Holland Subtitling* | Hans-Georg Kloster, *Yorck Kinos GmbH* | Dimitri Hegemann | Ramesh Pallikara | Helmut Merschmann | Ulrike Lehmann, Helga Rechenbach, Christina Schoßig, *Propaganda B* | Stefan Crummenauer, Rüdiger Nierescher, *ROPA* | Thomas Scheuble, *Commerzbank* | Andreas Jordan, Carola Kilian, Volker Kley, *Druckteam* | Ramona Neugebauer, Jürgen Wiß-licen, *CMS* | Christian Oestreich, Mark Pfrengle, Henning Byszio, *d-SIRE* | Thomas Schaare, *Ausdruck* | Thomas Wilk, *Trick Wilk* | Herr Saabach, *Pontel* | Sowie an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Spielstätten, Stadtkoordinatoren, Filmpartner, Kooperationspartner, Regisseurinnen und Regisseure, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer und alle anderen, die zum Gelingen des Festivals beitragen.